



# buen camino suizo

Das Handbuch für die Signalisation des Jakobsweges durch die Schweiz inkl. Anschlusswege ist eine praktische Hilfe für die Pilger unterwegs

## ViaJacobi + Schweizer Jakobsweg

Der Pilgerweg durch die Schweiz nach Santiago de Compostela

**Willkommen in der Schweiz, Bienvenue en Suisse,**  
**Benvenuti in Svizzera, Welcome to Switzerland**

Der **Himmelreich-Jakobsweg** kommt von Hüfingen im Schwarzwald und endet in Weil am Rhein. Ab **Riehen** an der **Weilstrasse** führt der Wanderweg der Wiese entlang zum Badischen Bahnhof. Im Siedlungsgebiet gibt es keine markierten Wanderwege! Es geht weiter Richtung Süd-West am Messeplatz vorbei zum

Rhein. Über die Mittlere Brücke oder mit der Fähre erreicht der Pilger das **Münster**. Zwischen Basel und Biel folgt man streckenweise der **ViaRegio Jura Nr. 80** von Wanderland Schweiz. Ab Biel führt der Wanderweg nach Tours vor Payerne wo er in die **ViaJacobi Nr. 4** mündet und weiter nach **Santiago de Compostela** führt.

	Nahziel	45 min
Stunden	Zwischenziel	1h 30 min
428 m	Routenziel	3h
	Routenziel	4h 30 min

Gelbe oder weisse Wegweiser informieren über Standort, Wanderziel, Gehzeiten und weisen den Weg.

[www.viajacobi4.ch](http://www.viajacobi4.ch)

Gelbe oder weisse Rhomben bzw. Rauten bestätigen den Wanderweg.  
 Gelbe oder weisse Richtungszeiger weisen den Weg.





# Via Jacobi Schweizer Jakobsweg

Der Pilgerweg durch die Schweiz nach Santiago de Compostela

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Signalisation der Jakobswege</b> .....	<b>3</b>
<b>2. Signalisierte Wege für den Fussgänger</b> .....	<b>4</b>
<b>2.1 Spazierwege</b> .....	<b>4</b>
<b>2.2 Signale</b> .....	<b>4</b>
<b>2.3 Touristische Signalisation</b> .....	<b>5</b>
<b>3. Schweizer Wanderwege</b> .....	<b>6</b>
<b>3.1 Wanderwegnetz</b> .....	<b>6</b>
<b>3.2 Wanderwege</b> .....	<b>6</b>
<b>3.3 Bergwanderwege</b> .....	<b>6</b>
<b>3.4 Alpinwanderwege</b> .....	<b>7</b>
<b>3.5 Route</b> .....	<b>7</b>
<b>4. Wegweiser mit Zielangaben</b> .....	<b>7</b>
<b>4.1 Ziele</b> .....	<b>7</b>
<b>4.2 Symbole oder Piktogramm</b> .....	<b>8</b>
<b>4.3 Zeitangaben</b> .....	<b>8</b>
<b>4.4 Routentrennstrich</b> .....	<b>8</b>
<b>4.5 Kombination</b> .....	<b>9</b>
<b>4.6 Spezialhinweise</b> .....	<b>9</b>
<b>4.7 Standortfeld</b> .....	<b>9</b>
<b>5. Wanderland Schweiz</b> .....	<b>10</b>
<b>5.1 Internationale Fernwanderrouten</b> .....	<b>10</b>
<b>5.2 Nationale Routen</b> .....	<b>11</b>
<b>5.3 Regionale Routen</b> .....	<b>11</b>
<b>5.4 Lokale Routen</b> .....	<b>12</b>
<b>6. Zwischenmarkierung</b> .....	<b>12</b>
<b>6.1 Wegweiser ohne Angaben (Richtungszeiger)</b> .....	<b>12</b>
<b>6.2 Bestätigungen</b> .....	<b>13</b>
<b>6.3 Markierungen</b> .....	<b>13</b>
<b>7. Zusatzsignale</b> .....	<b>13</b>

- 7.1 Informationstafel..... 13**
- 7.2 Touristische Informationstafel ..... 14**
- 7.3 Gefahren-, Vorschrifts- und Hinweissignale ..... 14**
- 8. Signalisation für Pilger ..... 16**
- 8.1 Informationstafel..... 16**
- 8.2 Touristische Informationstafeln ..... 17**
- 8.3 Schwabenweg (Henri Jansen) ..... 20**
- 8.4 Wanderwegnetz im Siedlungsgebiet..... 20**
- 8.5 Chromstahl-Muschel ..... 20**
- 8.6 Städtisches Fussgängerleitsystem..... 21**
- 8.7 Europa-Muschel-Tafel ..... 21**
- 8.8 Treffen Jakobsweg und Via Francigena ..... 21**
- 8.9 Europa-Muschel-Kleber..... 22**
- 8.10 Richtungszeiger für Pilgerherberge..... 22**
- 8.11 Meilenstein 2000 km vor Compostela ..... 23**
- 8.12 Le Vorburg ➔ Santiago de Compostela 2'200 km ..... 24**
- 8.13 Bank für Pilger im Burgerspital Bern..... 24**
- 9. Kontakte..... 25**
- 9.1 Quellen, Informationen, Download und Kontakt..... 25**
- 9.2 Informationen Jakobspilger..... 25**
- 9.3 Wegführer und Karten..... 25**
- 9.4 GPS-Tracks und Karten..... 25**
- 10.1 Anhang A Viajacobi Nr. 4 + Anschlusswege..... 26**
- 10.2 Anhang B Hilfe Wegweiser mit Standort + touristische Infotafel ..... 27**



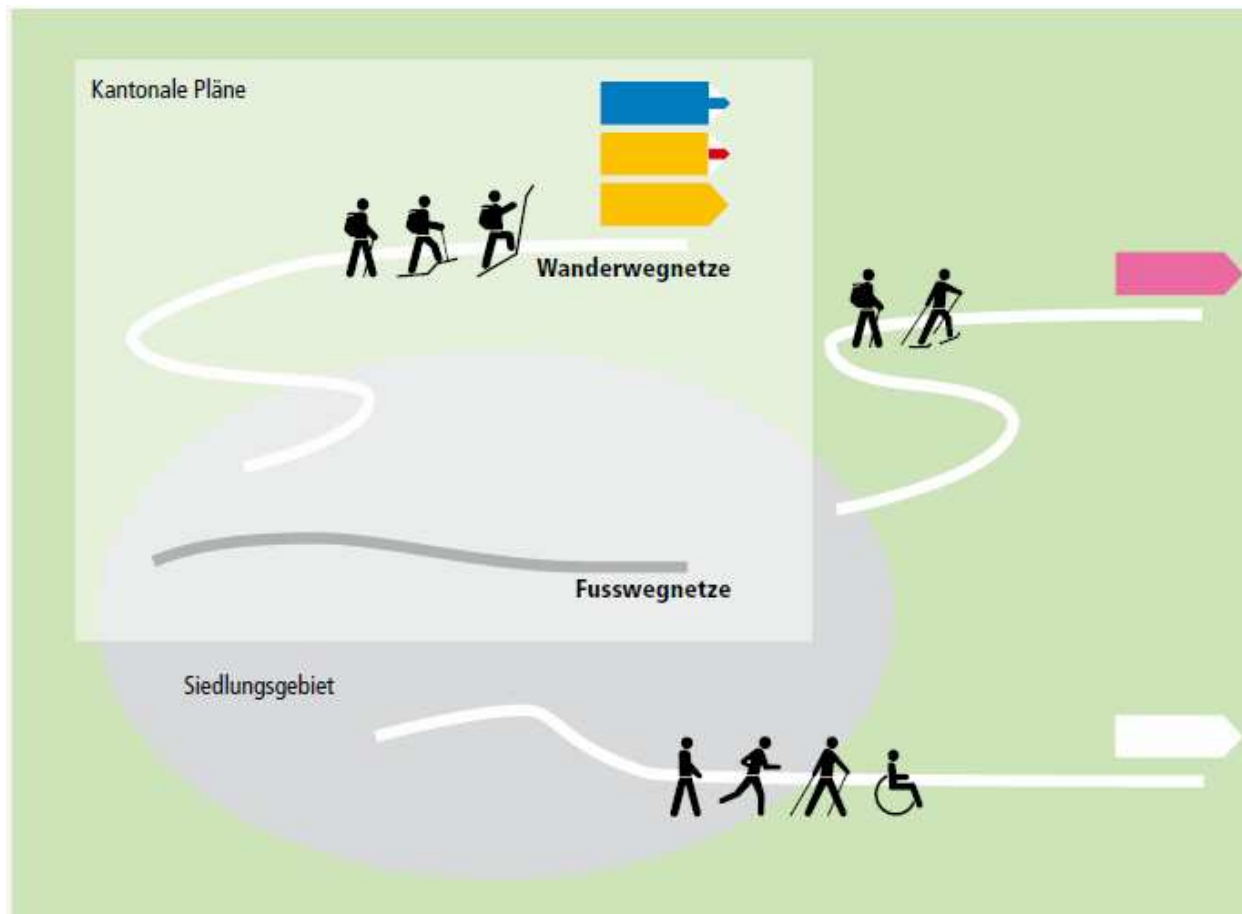
## 1. Signalisation der Jakobswege

Es gibt so viele Wege, wie es Pilger gibt! Die zahlreichen Spuren von Jakobswegen, über alle Länder Europas verstreut, zeugen davon. *Den Weg* der Jakobspilger hat es nie gegeben. Seit jeher mussten die Pilger, je nach Verhältnissen, die sie unterwegs antrafen, unter verschiedenen Möglichkeiten ihre Route wählen. Heute wollen die Pilger bei der Wahl der besten Route geführt werden.

**ViaStoria**, das Zentrum für Verkehrsgeschichte, setzt sich seit 1984 für die Erforschung, Sanierung und sachgerechte Nutzung historischer Verkehrswege ein. Im Auftrag des Bundes hat die Organisation das Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS) erarbeitet. 1987 erklärte der **Europarat** den Jakobsweg zur „ersten europäischen Kulturstrasse“. Seit 1999 ist der Jakobsweg durch die Schweiz, vom Bodensee bis Genf, durch die kantonalen Wanderwegorganisationen durchgängig markiert (braune Tafel mit Aufschrift „Jakobsweg“). Der Jakobsweg wurde 2008 als **ViaJacobi Route Nr. 4** (gelbe Wegweiser mit Routenfeld) ins **Wanderland Schweiz** integriert.

## 2. Signalisierte Wege für den Fussgänger

Das Bundesgesetz über Fuss- und Wanderwege unterscheidet Fusswegnetze, welche in der Regel im Siedlungsgebiet verlaufen und Alltagsverkehr dienen, sowie Wanderwegnetze, welche in der Regel ausserorts verlaufen und vorwiegend der Erholung dienen. Diese sollen bestimmtem Qualitätskriterien genügen (Sicherheit, freie Begehbarkeit, geeignete Oberfläche, Attraktivität etc.) und werden in kantonalen Plänen behördenverbindlich festgelegt.





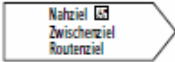




### 2.1 Spazierwege

Spazierwege sind signalisierte Verbindungen, welche vorwiegend der Erholung zu Fuss dienen, in der Regel ausserhalb des Siedlungsgebietes verlaufen, jedoch nicht oder nicht vollständig Bestandteil der kantonalen Wanderwegnetze sind. Beispiele für Spazierwege sind Themenwege, Kulturwege oder Rundwege.

### 2.2 Signale

Die Signale für Spazierwege sind weiss. Sofern es sich um isolierte Routen ohne Netzcharakter handelt und sofern die Routen ausreichend beschrieben sind (Informationstafel, Karte, Faltblatt etc.), sind Wegweiser mit Zielangaben nicht notwendig.

**Tab. 1 Signale für Spazierwege**


	Signale (Farbe: weiss, RAL 9003)	Bemerkungen
Wegweiser für Routenfelder		Informiert über Routenverlauf sowie Fortbewegungsart
Wegweiser mit Ziel- und Zeitangaben	 	Nur wenn Wegweiser für Routenfelder nicht ausreichend Zeitberechnung: siehe Handbuch Signalisation Wanderwege
Wegweiser ohne Angaben (Richtungszeiger)	 	Kann bei Bedarf durch Wegweiser für Routenfelder ersetzt werden
Bestätigungen und Markierungen	 	

## 2.3 Touristische Signalisation

Wege zu touristisch bedeutsamen Objekten, welche nicht durch Wanderwege erschlossen werden, können mit braunen Wegweisern signalisiert werden.

Die touristische Signalisation hat keinen Routencharakter. Sie erfolgt deshalb in der Regel nur in eine Richtung. Eine Zwischenmarkierung ist bei der touristischen Signalisation nicht vorgesehen. An unklaren Stellen wird die Richtung mit Wegweisern angezeigt.

**Tab. 12 Gestaltungselemente Wegweiser für Touristische Signalisation**

Gestaltungselement	Gestaltung
Signalbeispiel	
Farbe	RAL 8007, Braun, mit 5 mm breitem weissem Rand (bessere Sichtbarkeit)
Masse	615 x 120 mm, 450 x 120 mm (siehe S. 23/24)



### 3. Schweizer Wanderwege

Die gelben Wegweiser sind aus der Schweiz nicht mehr wegzudenken. 60'000 km einheitlich signalisierte und gut gepflegte Wanderwege erschliessen die vielfältigen Landschaften. Dieses weltweit einmalige Angebot gehört zu den Erfolgen des Dachverbandes **Schweizer Wanderwege** und der **kantonalen Wanderwegorganisationen**.

#### 3.1 Wanderwegnetz

Das Wanderwegnetz besteht aus allen miteinander verknüpften Wander-, Bergwander- und Alpinwanderwegen. Es liegt in der Regel ausserhalb des Siedlungsgebiets, erschliesst insbesondere für die Erholung geeignete Gebiete, schöne Landschaften, kulturelle Sehenswürdigkeiten sowie touristische Einrichtungen und bezieht nach Möglichkeit historische Wegstrecken ein.

#### 3.2 Wanderwege

Wanderwege sind allgemein zugängliche und in der Regel für Zu-Fuss-Gehende bestimmte Wege. Sie verlaufen möglichst abseits von Strassen mit motorisiertem Verkehr und weisen möglichst keine Asphalt- oder Betonbeläge auf. Steile Passagen werden mit Stufen und gefährliche Stellen (Absturz) mit Geländer gesichert.



**Signalisation:** gelbe Wegweiser, Wegweiser ohne Angabe (Richtungszeiger), Bestätigungen und aufgemalter Richtungspfeil.

#### 3.3 Bergwanderwege

Bergwanderwege erschliessen teilweise unwegsames Gelände und verlaufen überwiegend steil, schmal und manchmal exponiert. Benützer/-innen müssen trittsicher, schwindelfrei und bergerfahren sein. Feste Schuhe, eine der Witterung entsprechende Ausrüstung und topografische Karten werden vorausgesetzt.



**Signalisation:** gelbe Wegweiser mit weiss-rot-weisser Spitze, gelbe Wegweiser ohne Angabe mit weiss-rot-weisser Spitze, Farbstriche und Richtungspfeile weiss-rot-weiss.

### 3.4 Alpinwanderwege

Alpinwanderwege sind schwierige Bergwanderwege und führen teils über Gletscher oder Fels mit kurzen Kletterstellen. Benutzer/-innen müssen trittsicher, schwindelfrei und in sehr guter körperlicher Verfassung sein. Alpine Erfahrung und entsprechende Ausrüstung werden vorausgesetzt.



**Signalisation:** blaue Wegweiser mit weiss-blau-weisser Spitze, Farbstriche und Richtungspfeile weiss-blau-weiss.

### 3.5 Route

**Eine Route verbindet zwei geografische Punkte** gemäss SN 640 829a. Die Verbindung besteht in beide Richtungen, von A nach B und von B nach A.

## 4. Wegweiser mit Zielangaben

Wanderrouten werden durch Wegweiser mit Ziel- und gegebenenfalls Zeitangaben signalisiert. Diese stehen an **den Ausgangspunkten, Zielen und Zwischenzielen aller Wanderwegen sowie an allen Verzweigungen von Wanderwegen**. Sie geben Auskunft über die Wegkategorie und gegebenenfalls über Gehzeiten und Standort. Die Gestaltungselemente der Wegweiser werden durch die Normen SN 640 829a verbindlich festgelegt. Es wird die Schrift ASTRA-Frutiger Standard Höhe 30 mm, Skalierung 75% verwendet. Die Grundfarbe der Wegweiser Tafel ist immer postgelb.

### 4.1 Ziele

Ziele sind Ausgangs und Endpunkte von Routen sowie Orte von grösserer Bedeutung entlang einer Route. Die Ziele werden im Rahmen der Wanderwegplanung festgelegt. Auf dem Wegweiser werden die Ziele von oben nach unten in Gehrichtung angegeben. Die Ziele werden wie folgt unterteilt:

- **Nahziel:** entspricht dem nächstgelegenen Zwischenziel und wird auf dem Wegweiser zuoberst aufgeführt;
- **Zwischenziele:** Orte von grösserer Bedeutung, Schnittstellen zum öV (öffentlicher Verkehr) und MIV (motorisierter Individualverkehr) sowie bedeutende Verzweigungen und Kreuzungen von Routen;
- **Routenziel:** bildet den Abschluss der Route und wird auf dem Wegweiser zuunterst aufgeführt. Der Ausgangspunkt der Route ist das Routenziel der Gegenrichtung.
- **Identifikationsziele:** Zwischenziele die mehrere Routen mit gleichem Ausgangspunkt und Routenziel eindeutig voneinander unterscheiden.



Die Schreibweise der Ziele entspricht jener im Verzeichnis „SwissNames“ resp. in der aktuellsten Landeskarte 1:25 000.



## 4.2 Symbole oder Piktogramm

Ziele können mit maximal drei Symbolen ergänzt werden. Diese geben eine zusätzliche, für das Verständnis der Wegweiser nicht zwingend notwendige Information zum jeweiligen Ziel. Die Symbole werden stets in Gehrichtung ausgerichtet. Sobald ein Symbol angegeben wird, ist dieses auf jedem Wegweiser aufzuführen, bis das entsprechende Ziel erreicht ist.



## 4.3 Zeitangaben

Zeitangaben ergänzen die Zielangaben bei allen Ausgangspunkten, Routenzielen und Zwischenzielen. An einem Standort erhalten entweder alle oder keine Wegweiser Zeitangaben. Die Distanz erscheint in Stunden und Minuten. Sie basiert auf dem Wert von 4.2 km/h im ebenen Gelände.

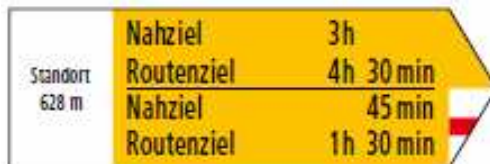
## 4.4 Routentrennstrich

Werden auf einem Wegweiser mehrere (maximal vier) Routen angegeben, so werden diese mit einem Routenstrich voneinander getrennt. Gemeinsame Nahziele werden nur einmal aufgeführt.



## 4.5 Kombination

Werden Wanderwege und Bergwanderwege auf einem Wegweiser kombiniert, so wird die Breite des roten Balkens in der Wegweiserspitze angepasst. Der schwierigste Abschnitt einer Route bestimmt die Signalisation der nachfolgenden Abschnitte.



## 4.6 Spezialhinweise

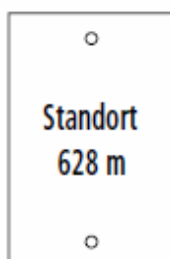
Spezialhinweise können unterhalb des Routenziels mit einer Schrifthöhe von 20 mm angegeben werden. Nachfolgend Beispiele für Spezialhinweise:

- nach 100 m links
- Unterführung benutzen
- Panoramaweg
- Rundweg
- Aareuferweg
- alte Averserstrasse



## 4.7 Standortfeld

Das Standortfeld informiert an Ausgangspunkt, Ziel und allen Zwischenzielen von Wander- routen (Standorte von Wegweisern mit Ziel- und Zeitangaben) über Standort und Höhe über Meer. Die Schreibweise des Standortes entspricht den Zielangaben auf den Wegweisern. Auch an Standorten mehrerer Langsamverkehrsformen ist ein Standortfeld ausreichend.



## 5. Wanderland Schweiz

1999 nahmen die Schweizer Wanderwege mit der **Stiftung Veloland Schweiz** Kontakt auf und interessierten sich für die Entwicklung eines **Wanderlandes**. In dieser Zeit hatte die Stiftung Veloland Schweiz den Auftrag, die vier Artepilages der Expo 02 mit einem Netz für sogenannten Langsamverkehr zu verbinden. Dieses **Langsamverkehrsnetz** kam bei den Besuchern gut an. Die Erfahrungen flossen in die Diskussionen um Wanderland ein. Man kam zum Schluss, etwas Umfassenderes zum Langsamverkehr zu machen. Neben Veloland sollten auch Wander-, Mountainbike, Skating- und Kanuland entstehen. Das Ganze bekam den Namen „**SchweizMobil**“. Nach umfangreicher Vorbereitung konnte die Stiftung Veloland Schweiz in Zusammenarbeit mit den Schweizer Wanderwegen im Herbst 2004 mit der Umsetzung von SchweizMobil beginnen. Das Velobüro Olten mit seinen Erfahrungen aus dem Veloland übernahm auch die Koordination der Planung von „SchweizMobil“-Wanderrouten. Diese Routen führen übrigens überall über bestehende Wege. Das Ziel dabei war, das bestehende, attraktive Wegnetz besser zu nutzen. Beteiligt waren die Schweizer Wanderwege, aber auch ViaStoria, in den Kantonen Fach- und Tourismusorganisationen und die Gemeinden.



### 5.1 Internationale Fernwanderrouten

Internationale Fernwanderrouten (insb. Jakobsweg/ViaJacobi) sind Bestandteil der nationalen Routen von Wanderland Schweiz. Wo bedeutende internationale Fernwanderrouten über nationale Routen geführt werden, kann ein kombiniertes Routenfeld verwendet werden, z.B. die ViaAlpina Nr. 1, die ViaFrancigena Nr. 70.





**Signalisation:** z.B. ViaJacobi Nr. 4: kombiniertes Routenfeld in Richtung Santiago de Compostela internationale Fernwanderroute, in Richtung Konstanz nationale Route.

Das Zentrum der Jakobsmuschel symbolisiert den Ort Santiago de Compostela, die Strahlen der Muschel bedeuten den zum Ziel führenden Jakobsweg. Um dieser Bedeutung gerecht zu werden, sollte darauf geachtet werden, dass auf Wegweisern das Zentrum der Jakobsmuschel stets in Gehrichtung nach Santiago de Compostela weist.

## 5.2 Nationale Routen

Nationale Routen durchqueren einen grossen Teil der Schweiz. Ausgangspunkte und Ziele liegen meist im grenznahen Bereich, z.B. der Alpenpanorama Weg Nr. 3, die Via Gottardo Nr. 7 usw.

**Signalisation:** einstellige Nummern



## 5.3 Regionale Routen

Regionale Routen führen durch mehrere Kantone, z.B. der Jakobsweg Graubünden Nr. 43, der Appenzellerweg Nr. 44, die Via Francigena Nr. 70, die ViaJura Nr. 80 usw.

**Signalisation:** zweistellige Nummern.



## 5.4 Lokale Routen

Lokale Routen sind herausragende Wanderwege eines Ortes oder einer Region,

z.B. der Bruderklausenweg Nr. 571, der Schaffhauser-Zürcher-Weg nur Logo usw.

**Signalisation:** Name und dreistellige Nummer oder Logo.



## 6. Zwischenmarkierung

Zwischenmarkierungen lenken den Wanderer zwischen den Wegweiserstandorten. Sie informieren über den Verlauf des Weges und über die Kategorie des jeweiligen Wegabschnittes. Sie gliedern sich in Wegweiser ohne Angaben (Richtungszeiger), Bestätigungen und Markierungen.

### 6.1 Wegweiser ohne Angaben (Richtungszeiger)






Wegweiser ohne Angabe (**Richtungszeiger**) weisen bei Wegverzweigungen oder starken Richtungsänderungen den Weg, wenn dessen Verlauf durch Bestätigungen und Markierungen nicht eindeutig signalisiert werden kann.

Tab. 6 Gestaltungsvorgaben für Wegweiser ohne Angaben

	Wanderweg	Bergwanderweg	Alpinwanderweg
Signale			

**Zusatzinformation:** in der Regel enthalten Richtungszeiger keine Angaben. Die sprachneutralen Zusatzinformationen sind jedoch möglich.




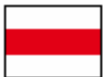

Tab. 7 Zusatzinformationen für Wegweiser ohne Angaben

	Wanderweg	Bergwanderweg	Alpinwanderweg	Beispiel
Mobilitäts-piktogramm				
Symbole	Symbole gemäss Abschnitt 2.1.2, sofern Ziel in weniger als 15 min erreichbar			
Ausrichtung der Symbole und Piktogramme in Gehrichtung				

## 6.2 Bestätigungen

Bestätigungen **bestätigen** den Weg sowie die Richtigkeit der Ausrichtung von Wegweisern. Sie werden in Sichtweite von Wegweisern, bei Wegverzweigungen, bei Stellen mit unklarem Wegverlauf sowie in Abständen von ca. 10 Min. Gehzeit angebracht. Bestätigungen sind nicht richtungsweisend.




Tab. 8 Bestätigungen

	Wanderweg	Bergwanderweg	Alpinwanderweg
Signale	  		

## 6.3 Markierungen

Markierungen sind auf Steinblöcken, Bäumen, Mauern Pfosten und dergleichen aufgemalte Bestätigungen sowie aufgemalte Richtungspfeile. Richtungspfeile haben die gleiche Funktion wie Wegweiser ohne Angaben.

Tab. 9 Markierungen

	Wanderweg	Bergwanderweg	Alpinwanderweg
Signale			

## 7. Zusatzsignale

### 7.1 Informationstafel

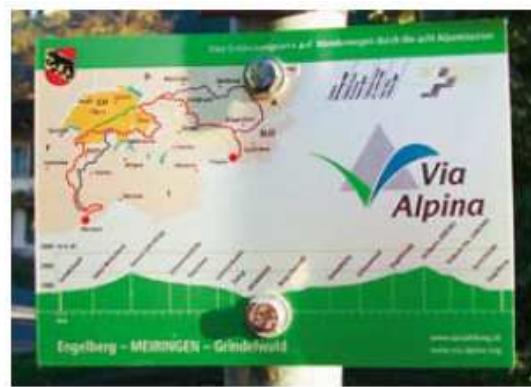
Informationstafeln zeigen das Wanderwegnetz einer Region auf Basis einer topografischen Karte. Sie können nur Wanderwege oder auch Wege für andere Langsamverkehrsformen darstellen. Sie stehen bei wichtigen Ausgangspunkten von Wanderrouten, beispielsweise bei Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel, in Ortzentren oder bei Parkplätzen. Bei Schnitt-

punkten verschiedener Langsamverkehrswege wird, wo möglich, für Informationstafeln ein gemeinsamer Standort festgelegt.



## 7.2 Touristische Informationstafel

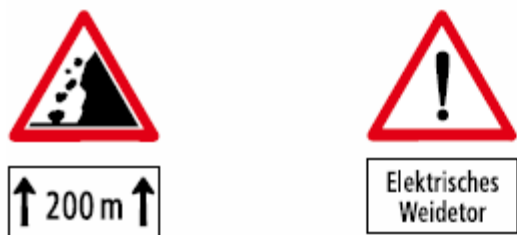
(Grösse 210 x 297 mm, A5) informieren über spezifische touristische Projekte. Sie können an Ausgangspunkt, Ziel, Etappenorten sowie an wichtigen Zwischenzielen von Routen angebracht werden. Die Gestaltung der touristischen Informationstafel ist frei. Der Anteil der Sponsorenfläche beträgt maximal 20% und ist in einem Balken am unteren Rand der Informationstafel anzuordnen.



## 7.3 Gefahren-, Vorschrifts- und Hinweissignale

Gefahren-, Vorschrifts- und Hinweissignale werden unmittelbar vor dem Betreten der jeweiligen (Gefahren-) Zone angebracht.

**Tab. 11 Beispiele für Gefahrensignale**



**Tab. 12 Beispiele für Vorschriftssignale**



Verbot für Fahrräder  
SSV 2.05

Verbot für Tiere  
SSV 2.12

Fussgängerungsverbot  
SSV 2.15

Für das Anbringen von Vorschriftssignalen ist, insbesondere entlang von öffentlichen Strassen eine behördliche Anordnung notwendig. Kurzfristige Wegsperrungen (infolge Naturgefahren) sind ohne behördliche Anordnung möglich.

Gefahren und Hinweissignale fordern die Wanderer zu einem bestimmten Verhalten auf. Sie haben empfehlenden Charakter und können ohne behördliche Anordnung verwendet werden.

**Tab. 13 Beispiele für Hinweissignale**

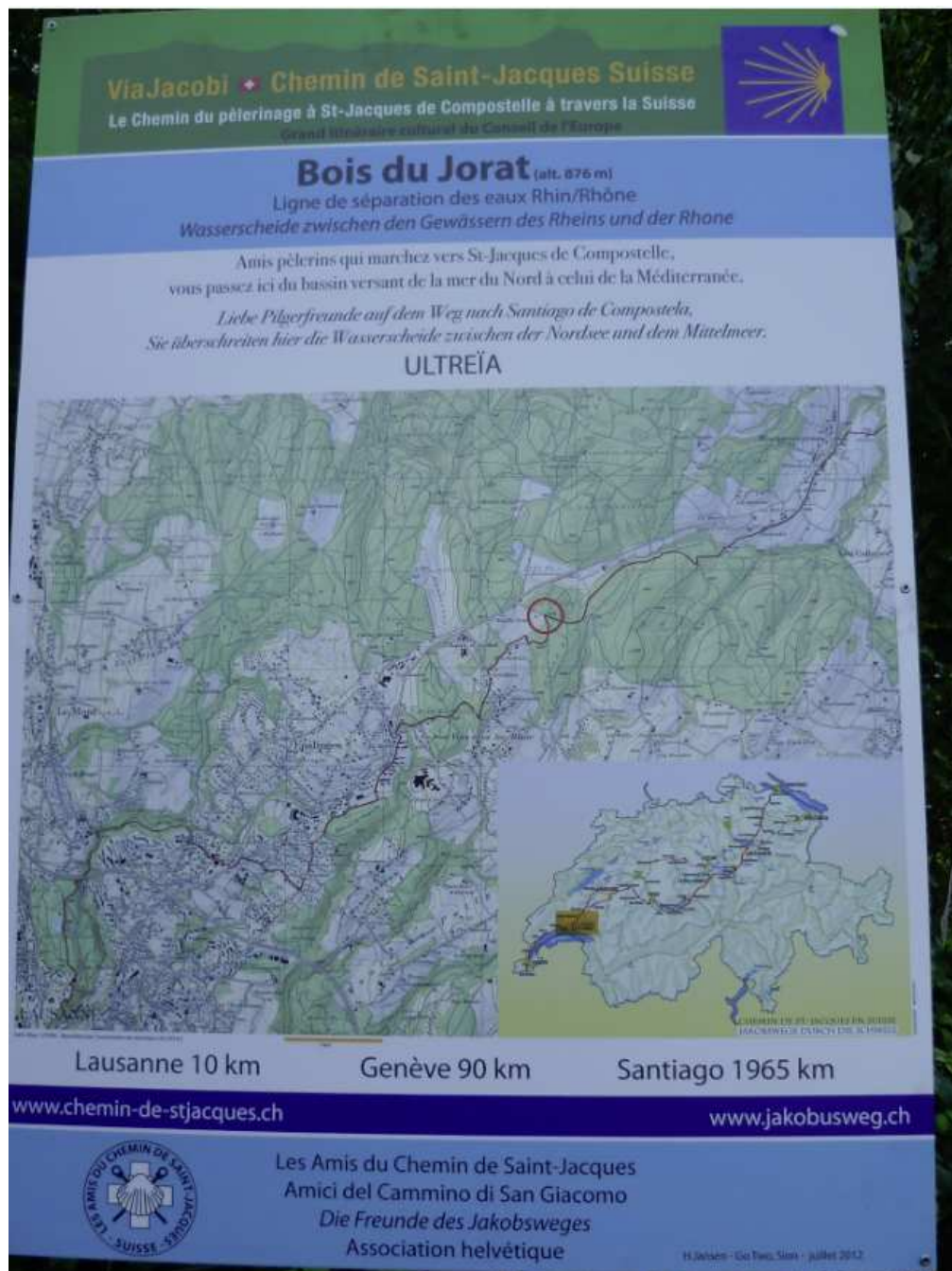




## 8. Signalisation für Pilger

### 8.1 Informationstafel

Breite 700 mm, Höhe 1000 mm, Sponsorenbalken unten max. 10% der Fläche.



Die Informationstafeln zeigen das Wanderwegnetz einer Region auf der Basis einer topografischen Karte. Sie können nur Wanderwege oder Wege für andere Langsamverkehrsformen darstellen. Sie stehen bei wichtigen Ausgangspunkten von Wanderrouten, z.B. bei Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel, in Ortszentren oder bei Parkplätzen.

Solche Informationstafeln befinden sich:

- **Wasserscheide der Gewässern des Rheins und der Rhône**, Standort Chalet-à-Gobet Gemeinde Lausanne
- **in Rapperswil** vereinigen sich die Pilgerwege von Konstanz und von Rorschach und führen gemeinsam über den Seedamm
- **für die Variante am linken Ufer des Brienersee** entlang, an der Abzweigung in Kienholz und Giessbach Gemeinde Brienz, Standort/Gemeinde Iseltwald und Standort/Gemeinde Bönigen
- **für die Variante am rechten Ufer des Thunersees**, an der Abzweigung in Merligen Gemeinde Sigriswil.

## 8.2 Touristische Informationstafeln

Die touristische Informationstafel (Grösse 210 x 148 mm A5) informiert über touristische Projekte. Sie können am Ausgangspunkt, am Ziel, an einem Etappenort sowie an wichtigen Zwischenzielen von Routen angebracht werden. Die Gestaltung der touristischen Informationstafel ist frei. Der Anteil der Sponsorenfläche beträgt maximal 20% und befindet sich am unteren Rand der Informationstafel.

**Diese touristische Informationstafel** begrüsst die Pilger beim Eintreten oder Verlassen der Schweiz.



### ViaJacobi Schweizer Jakobsweg

Der Pilgerweg durch die Schweiz nach Santiago de Compostela

**Willkommen in der Schweiz, Bienvenue en Suisse,**  
**Benvenuti in Svizzera, Welcome to Switzerland**

Standort 628 m	Nahziel Zwischenziel Routenziel Routenziel	45 min 1h 30 min 3h 4h 30 min
-------------------	---	--

**Generelle Signalisation des Wanderwegnetzes in der Schweiz:**  
 Gelbe Wegweiser informieren über Standorte, Wanderziele und Gehzeiten.



Gelbe Rhomben bestätigen den Wanderweg.  
 Gelbe Richtungszeiger weisen den Weg.



**Signalisation der Jakobswege Richtung Santiago im „Wanderland Schweiz“:**  
 Gelber Wegweiser mit Routenfeld. Die nationale Fernwanderoute Nummer 4 ist die Kennzeichnung für die **ViaJacobi = Jakobsweg** durch die Schweiz. \*)



**Signalisation im Kanton Thurgau:** Die weissen Schilder markieren zugleich den Schwabenweg und den Jakobsweg. Die Wanderland Signalisation ist jedoch ebenfalls vorhanden.



**Signalisation in einzelnen Städten:** Die gelbe Muschel auf blauem Grund weist die Richtung nach Santiago de Compostela. \*)

\*) Zentrum der Jakobsmuschel immer in Gehrichtung.

[www.jakobsweg.ch](http://www.jakobsweg.ch)



**Willkommenstafeln an Standorten:** Kreuzlingen Grenze, Bahnhof, Kapelle Bernrain, Oberriet (SG), Lausanne Ouchy, Hermance, Genève Cornavin und Riehen (Riehen Bad/Wiesengriener)

„Au revoir“ an Standort: Compesières


„Sprachgrenze“ an Standort: Fribourg (Villars les Joncs)

Die folgende **touristische Informationstafel** zeigt den Pilgern mittels swisstopo-Karte die ViaJacobi und eine Variante. Eine Gefahrenstelle, eine Abkürzung, das Aufsuchen von Spuren der Jakobspilger können Grund einer Variante sein. Touristische Informationstafeln befinden sich an Standorten, wo sich auch Wegweiser mit Zielangaben befinden.



**Variante Treib-Emmetten an Standorten:** Treib, Seelisberg Chilendorf, Oberdorf und Brunni

Die nachfolgende **touristische Informationstafel** informiert über die Linienführung eines bestimmten Anschlussweges. Touristische Informationstafeln befinden sich an Standorten, wo auch Wegweiser stehen. Es besteht eine Verbindung zwischen den Zielangaben der beiden Signaltafeln, **zusätzliche Erklärung siehe Anhang B**. Eine oder mehrere Zielangaben der touristischen Informationstafel stehen als Zielangaben (Nahziel, Zwischenziele oder Routenziel) auf dem Wegweiser.



## ViaJacobi + Schweizer Jakobsweg


Der Pilgerweg durch die Schweiz nach Santiago de Compostela

### ViaJacobi Nr 4


Kienholz-Brienz-Oberried-Ringgenberg-Interlaken 19 km

## Berner Oberland


Variante: Kienholz-Giessbach-Iseltwald-Interlaken



0	Konstanz	0 km
	Einsiedeln	95 km
	Flüeli-Ranft	164 km
	Kienholz (Brienz)	195 km
	Giessbach	199 km
	Iseltwald 	205 km
	Fura	206 km
	Bönigen *)	211 km
	Interlaken Beurivage-Brücke	215 km
	Thun (Gwattegg)	243 km
	Fribourg	305 km
	Genève (Grenze CH/F)	469 km
0	Santiago de Compostela	2'334 km

\*) bei Nässe Rutschgefahr



Brienzersee



Jakobsweg.ch [www.viajacobi4.ch](http://www.viajacobi4.ch)

**Variante ViaJacobi: linken Ufer des Brienzersees an Standorten:** im Brunnen, Engi, Giessbach, Iseltwald, Fura und Bönigen

**Variante ViaJacobi: Denteberg – Gümligen – Kehrsatz an Standorten:** Denteberg (alte Käserei), Gümligen Kirche, Gümligen Siloah, Auguetbrügg (2x rechts und links), Giessehof und Kehrsatz

**Variante ViaJacobi: Willisau – Bösegg – Oberwil an Standorten:** Willisau Stadttor, Vogelhof, Grosshonegg, Böseg und Salbrig

**Variante ViaJacobi: rechten Ufer des Thunersees an Standorten:** Merligen Kirche, Stampach, Gunten, Oertli, Oberhofen / Rider, Hilterfingen, Hünibach, Thun / Bahnhof und Bonstettenpark

**Basel-Jura-DreiSeen-Anschlussweg:** Basel – Delémont – Tavannes – Biel / Bienne – La Neuveville – Ins – Murten – Avenches – Tour (FR), die touristischen Informationstafeln werden im 2016 aufgestellt.

**Tessiner Anschlussweg: Madonna del Sasso – Gotthard – Amsteg – Emmetten:**  
Standorte bei Hermann Heiter nachfragen

### 8.3 Schwabenweg (Henri Jansen)

Der Kanton Thurgau war der erste Schweizer Kanton, der 1991 den Schwabenweg als Teilstück des Jakobsweges auf seinem Gebiet markiert hat. Er darf seine spezielle Beschilderung behalten, bis die Wegweiser rostig geworden sind und ersetzt werden müssen. Die abweichende Signalisation wurde schon geduldet, als Ende der 1990-er Jahre der Jakobsweg durch die Schweiz mit den braunen Tafeln ausgeschildert wurde.



### 8.4 Wanderwegnetz im Siedlungsgebiet

Das Wanderwegnetz liegt in der Regel ausserhalb des Siedlungsgebiets. Deshalb wurden mit den betroffenen städtischen Tiefbauämtern und den kantonalen Wanderwegorganisationen für die „Grossstädte“ spezifische Lösungen für die Linienführung der ViaJacobi Nr. 4 realisiert.

### 8.5 Chromstahl-Muschel

Aus ästhetischen Gründen wurde in der St. Galler Altstadt die Wanderwegsignalisation entfernt, so auch die Markierung der ViaJacobi. Nach umfangreichen Abklärungen haben die Behörden unsere Idee, Messing- oder Chromstahl-Muscheln in die Strassen einzulassen, grundsätzlich positiv aufgenommen. Chromstahl-Muscheln wurden eingesetzt.

Solche Chromstahl-Muscheln zeigen auch in Rapperswil den Weg durch das „Städtli“ zur Pilgerherberge.



## 8.6 Städtisches Fussgängerleitsystem

Seit 2013 führt die Linienführung der ViaJacobi über Bern. Ab Bärenpark bis zum Münster und zurück wurde die Signalisation ins Fussgänger-Leitsystem integriert.

Der Anschlussweg Basel-Jura-DreiSeen wird in Biel auch ins Fussgängerleitsystem (Wegweisung mittels interaktiven Stadtplans) integriert.



## 8.7 Europa-Muschel-Tafel

In den Städten der Westschweiz ist der Weg nach dem Muster der stilisierten gelben Europa-Muschel auf blauem Grund markiert; betroffen sind die Städte: Freiburg, Lausanne und Genf.



## 8.8 Treffen Jakobsweg und Via Francigena

Der Jakobsweg und die Via Francigena kreuzen sich in Lausanne. **Im Herzen Europas verbindet ein System von Wander- und Pilgerwege unseren Kontinent.** Der Tessiner Anschlussweg führt von Madonna del Sasso (Locarno) über den Gotthard nach Emmetten (NW). Dort trifft er auf die ViaJacobi nach Santiago de Compostela. Die Via Gottardo führt vom Norden in die Lombardei; von dort geht es auf der Via Francigena weiter nach Rom.



## 8.9 Europa-Muschel-Kleber

Auf dem Abschnitt von Hermance zur Kathedrale St-Pierre in Genf wurden blaue Kleber eingesetzt. Somit weiss der Pilger aus Savoyen, dass er sich auf einem Weg nach Compostela befindet. Die am Weg liegenden Gemeinden sowie der kantonalen Wanderwegorganisation müssen informiert werden. Es sollte eine provisorische Lösung sein.



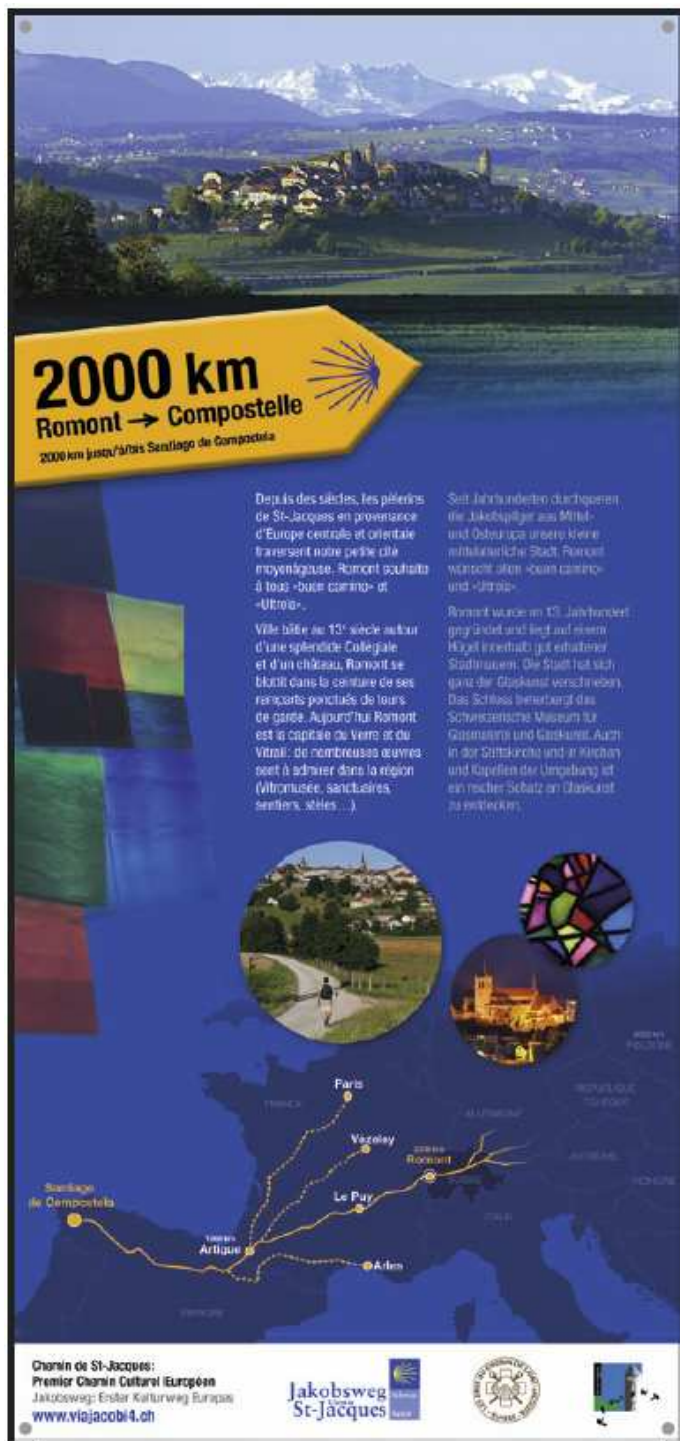
## 8.10 Richtungszeiger für Pilgerherberge

Der Wunsch nach einheitlichen Richtungszeigern für Pilgerherbergen und Pilgerunterkünfte wurde seitens der Beherberger schon öfters vorgebracht. Hier das Exemplar für die Pilgerherberge in Brienzwiler, weitere zeigen zum: Kloster Ingenbohl (SZ), accueil jacquaire in Gümligen, Pilgerunterkunft in Oberhofen aber auch so:



## 8.11 Meilenstein 2000 km vor Compostela

Auf Wunsch der Pilger hat unser Vorstand entschieden am km 2000 vor Compostela einen Meilenstein zu errichten. Am 27. Juli 2014 trafen sich über 100 Pilger in Romont und haben die abgebildete Tafel eingeweiht.



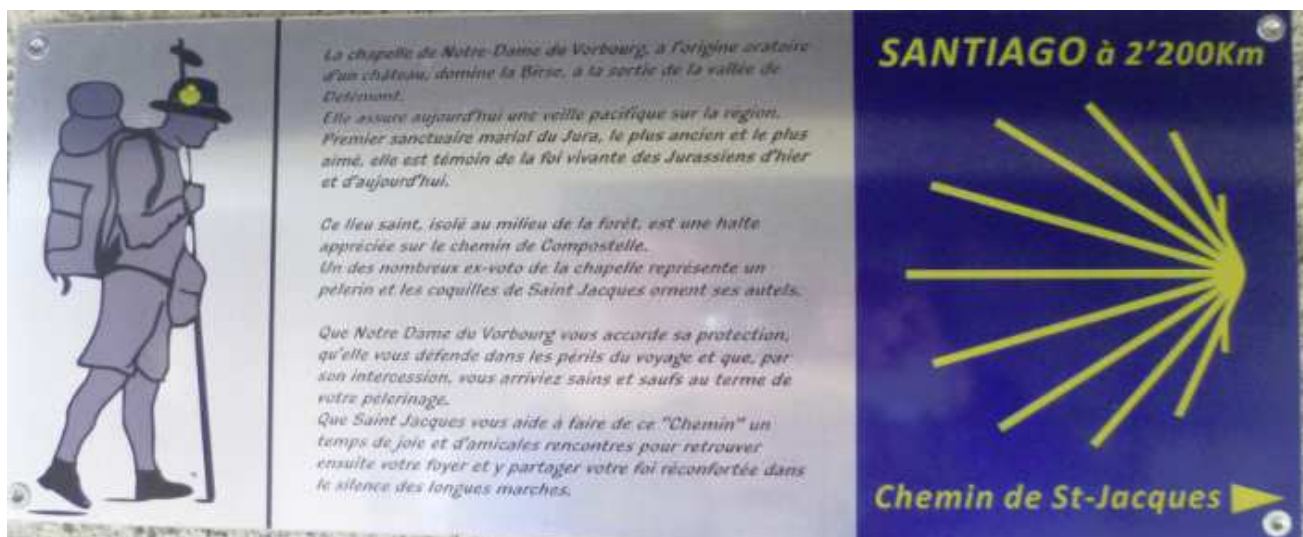
Seit Jahrhunderten durchqueren die Jakobspilger aus Mittel- und Osteuropa unsere kleine mittelalterliche Stadt. Romont wünscht allen „buen camino“ und „Ultreia“.

Romont wurde im 13. Jahrhundert gegründet und liegt auf einem Hügel innerhalb gut erhaltener Stadtmauern. Die Stadt hat sich ganz der Glaskunst verschrieben. Das Schloss beherbergt das Schweizerische Museum für Glasmalerei und Glaskunst. Auch in der Stiftskirche und in Kapellen der Umgebung ist ein reicher Schatz an Glaskunst zu entdecken.



## 8.12 Le Vorburg → Santiago de Compostela 2'200 km

Am Samstag 23. März 2013 wurde das Schild in der Kapelle Notre-Dame du Vorbourg (De-lémont) eingeweiht. Die Kapelle war bis auf den letzten Platz durch Pilger belegt. Das Schild bittet Notre-Dame du Vorburg um Schutz. Zukünftige Mitglieder der Amicale Jurassienne du Chemin de Saint-Jacques haben dieses Projekt veranlasst.



## 8.13 Bank für Pilger im Burgerspital Bern

Am Samstag 15. August 2015 feierte der Pilgerstamm Bern sein 10jähriges Bestehen. Eine Bank mit dem Logo der Freunde des Jakobsweges wurde eingeweiht und dem Burgerspital geschenkt. Der Innenhof des Burgerspitals ist frei zugänglich und befindet sich westlich des Bahnhofs Bern.

Im 13. Jahrhundert wurde der Heiligeistpital (heute Burgerspital) zur Verpflegung Armer und Kranker und für die Beherbergung von Pilgern gegründet.



## 9. Kontakte

### 9.1 Quellen, Informationen, Download und Kontakt

Quellen: **Signalisation Wanderwege Handbuch** und **Signalisation wandernahe Angebote**

Schweizer Wanderwege	<a href="http://www.wandern.ch">www.wandern.ch</a>
Berner Wanderwege, Planung Wanderung)	<a href="http://www.wanderplaner.ch">www.wanderplaner.ch</a>
Bundesamt für Strassen (ASTRA)	<a href="http://www.langsamverkehr.ch">www.langsamverkehr.ch</a>
SchweizMobil	<a href="http://www.schweizmobil.ch">www.schweizmobil.ch</a>

### 9.2 Informationen Jakobspilger

Informationen und Auskünfte zu Fragen zum Pilgern auf Jakobswegen und Anschlusswegen sind unter folgenden Adressen des Dachverbandes erhältlich:

Dachverband Jakobsweg Schweiz, 8000 Zürich	<a href="http://www.jakobsweg-dachverband.ch">www.jakobsweg-dachverband.ch</a>
Freunde des Jakobsweges, association helvétique	<a href="http://www.viajacobi4.ch">www.viajacobi4.ch</a>
Verein Jakobsweg.ch	<a href="http://www.jakobsweg.ch">www.jakobsweg.ch</a>
Verein Jakobsweg Graubünden	<a href="http://www.jakobsweg-gr.ch">www.jakobsweg-gr.ch</a>

### 9.3 Wegführer und Karten

Wegführer und Kartenblätter für den Jakobsweg durch die Schweiz, sowie eine reichhaltige Auswahl an aktueller Pilgerliteratur, sind erhältlich über:

Buchhandlung Shop-Jakobsweg	<a href="http://www.shop-jakobsweg.ch">www.shop-jakobsweg.ch</a>
Ultreia Verlag / Ueli Brunner	<a href="http://www.ultreiaverlag.ch">www.ultreiaverlag.ch</a>
librairie romande	<a href="mailto:librairie.romande@viajacobi.ch">librairie.romande@viajacobi.ch</a>

### 9.4 GPS-Tracks und Karten

Wegbeschreibung, Wanderkarten und GPS-Tracks durch die Schweiz sind erhältlich bei:

**Verein Jakobsweg.ch** [www.jakobsweg.ch](http://www.jakobsweg.ch)

oder direkt bei

**GPS-Tracks** [www.gps-tracks.com](http://www.gps-tracks.com)

D:\Eigene Dokumente\AMIS DE ST JACQUES\Permanent\HOMEPAGE  
viajacobi4\deutsch\20151215 buen camino suizo d def 2 handbuch fb\_odu.docx

## 10.1 Anhang A Viajacobi Nr. 4 + Anschlusswege

*Dort, wo im gleichen Korridor bereits Wanderland Routen existieren (z.B. ViaJura Nr. 80, ViaGottardo Nr. 7), können die Anschlusswege über diese Wanderland Routen geführt werden. Details werden laufend in einer Excel-Tabelle zusammengefasst.*

### ViaJacobi

- A Konstanz - Rapperswil - Einsiedeln  
(Schwabenweg)
- B Rorschach - Grinau - Einsiedeln
- C Einsiedeln - Interlaken - Fribourg
- D Einsiedeln - Luzern - Bern - Fribourg
- E Fribourg - Lausanne - Genève

### Anschlusswege / chemins de liaison

- G Basel-Jura-DreiSeen-Weg  
(ViaJura Nr. 80 Basel-Biel nur beschränkt, Bielersee Rebenweg Nr 433, Trans Swiss Trial Nr. 2 Sugiez-Morat, Fribourg en diagonale Nr 81 Murten-Chandossel)
- H Rankweil (A) - St. Peterzell  
(Appenzellerweg Nr. 44)
- I St-Maurice - rive sud du Lac Léman (F) - Genève  
(seulement le tronçon sur territoire suisse)
- J Müstair - Chur - Amsteg - Emmetten  
(Jakobsweg Graubünden Nr. 43)
- K Madonna del Sasso - Gotthard - Amsteg - Emmetten  
(Tessiner Weg, ViaGottardo Nr. 7)
- L Hoher Randen - Schaffhausen - Stammheim - Tobel  
(Thurgauer Klosterweg)
- M Feldkirch (A) - Buchs - Ziegelbrücke - Einsiedeln  
(Sarganserweg)
- N Blumberg (D) - Schaffhausen - Rapperswil  
(Schaffhauser-Zürcher-Weg)
- O Einsiedeln - St. Jost - Unterägeri - Cham - Luzern  
(Alpenpanorama-Weg Nr. 3)
- P Basel - Dornach - Beinwil SO - Solothurn - Burgdorf  
(ViaJura Nr. 80, Weissenstein-Wasserfallen-Weg Nr. 94, Seeland-Solothurn- Weg Nr. 76)

## 10.2 Anhang B Hilfe

### Wegweiser mit Standort und touristische Informationstafel

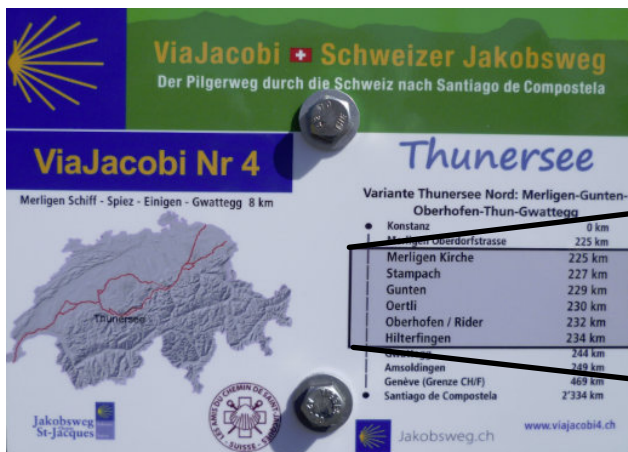
#### Beispiel in 3 Schritten



**Gunten**  
570 m



Wegweiser mit Standort



**Standort: Gunten**

Oertli	230 km
Oberhofen / Rider	232 km
Hilterfingen	234 km

#### Informationstafel mit Strecke



Oberhofen	1 h 10 min
Hilterfingen	1 h 30 min



Wegweiser mit Zielangaben